

Ehrenamtliche haben jetzt ein Dach überm Kopf

Büro für bürgerschaftliches Engagement In den Kirchgärten eingeweiht / Ein Ehrenamtsnetz in Kernen knüpfen



Im Büro für bürgerschaftliches Engagement sollen Ideen und Dienste nun gesteuert werden.
Bild: Pavlović

Von unserer Mitarbeiterin Tina Bauer.

Vernetzen leichter gemacht: Im neuen Büro für bürgerschaftliches Engagement sollen Angebot und Nachfrage von ehrenamtlichem Einsatz zusammenlaufen. Dort sollen Ideen aufgegriffen, Bürger beraten und an die richtigen Stellen verwiesen werden - ehrenamtlich, versteht sich. „Denn es gibt so viel Engagement, von dem gar nicht alle wissen“, so Matthias Uhlig, Sprecher des Bürgernetzes.

Azubi-Paten, alternative und generationenübergreifende Wohnprojekte, Literaturkreis, Café International - Möglichkeiten und Ideen, sich in Kernen ehrenamtlich zu engagieren, gibt es genug. Nur: Viele wollen, wissen aber nicht wie und wo. Auf der anderen Seite suchen Einrichtungen und Privatleute ehrenamtlich Engagierte und finden sie nicht. Beide Interessen zusammenzubringen und alle glücklich zu machen, ist das Ziel des Bürgernetzes. „Wir wollen das, was an bürgerschaftlichem Engagement da ist, vernetzen“, bringt es Matthias Uhlig auf den Punkt, „das trägt der Name unserer Projektgruppe deshalb in sich“, erklärt der Sprecher des Bürgernetzes.

Ehrenamtliche vermitteln Dienste

Entstanden aus dem Leitbild-Prozess, hat sich die Gruppe von derzeit 15 Männern und Frauen zur Aufgabe gemacht, ein Netz an ehrenamtlichem Engagement in Rommelshausen und Stetten zu knüpfen. Zentral gesteuert wird dies nun vom Büro für bürgerschaftliches Engagement im Pavillon in den Kirchgärten. Das Besondere im Gegensatz zu Freiwilligenagenturen in Fellbach und Waiblingen: Nur Ehrenamtliche übernehmen die Bürodienste, beraten, greifen Ideen auf und vermitteln. „Wir sind frei und unabhängig, über Parteigrenzen und Legislaturperioden hinweg“, betont Uhlig. „Und wenn die Bürger das Büro nicht mit Leben füllen, stirbt das Projekt.“

Doch Uhlig und seine Mitstreiter machen sich deswegen keine Sorgen. „Jetzt muss es anlaufen, wir sind hoch motiviert“, sagt Manfred Schert. „Wichtig ist, das ehrenamtliche Engagement zu koordinieren, damit keine Parallelstrukturen entstehen“, erklärt Werner Artmann. Einiges Engagement in der Vergangenheit sei im Sande verlaufen, weil nicht richtig kommuniziert worden sei, meint Uhlig. Das sei jetzt anders. Deshalb ist die erste große Aufgabe, eine Übersicht aller ehrenamtlich Aktiven zu erstellen, die dann in Heftform und im Internet Engagierten ein Leitfaden

sein soll, was es gibt, wo sie mithelfen können, was noch fehlt. Im neuen Büro kann jetzt gemeinsam daran gearbeitet werden.

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Bürgermeister Stefan Altenberger hält es mit Erich Kästner und sieht die Einweihung des Büros als „Meilenstein, dass alle offiziell an einem Strang ziehen“. Denn das Büro als Anlaufstelle wird nicht nur vom Bürgernetz, sondern auch von der Bürgerstiftung genutzt. So sei es auch selbstverständlich, dass die Gemeinde den Raum mietfrei zur Verfügung stelle, erklärt Altenberger. Außerdem übernimmt die Gemeinde laufende Kosten für Telefon und Büromaterial, die Bürgerstiftung beteiligt sich daran. „Denn die Stiftung unterstützt die Ehrenamtlichen finanziell, das Bürgernetz ideell“, erläutert Wolfgang Riethmüller von der Bürgerstiftung.

Quelle: Waiblinger Kreiszeitung 12.03.2007